

# Sächsische Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen  
für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 210

1917 Nr. 601  
Abend-Ausgabe  
Sonntag, 24. November 1917  
Verlagsort: Halle (Saale), Leipziger Straße 31, 6162  
Verleger: Carl Schönbach, Halle (Saale), Leipziger Straße 31  
Druck: Carl Schönbach, Halle (Saale), Leipziger Straße 31

## Übermals vergebliche Anstürme der Engländer

### England gegen die russischen Friedensbestrebungen

London, 23. Nov. Ein Vertreter des Reuterschen Büros hat eine Unterredung mit dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Lord Cecil, der folgendes über den in Anhalt erklärte: Es ist nicht, daß die Engländer von den Extremisten in Petersburg eingeleiteten Verhandlungen hinsichtlich der Ansicht des russischen Volkes enttäuscht sind. Das wäre natürlich ein unglücklicher Grund des Abkommens vom 5. September 1914 und würde bedeuten, daß einer der wichtigsten mit den übrigen Kämpfern mitten im Kriege gebrochen hat und zwar wider die ausgedrückten gegenwärtigen Verpflichtungen. Ein solches Vorgehen von der russischen Nation ist nicht annehmbar und würde sich nicht mit dem, was man sich als eines der wichtigsten europäischen Völker dieses Vorgehen befähigen oder billigen würde. Die Profanation, welche von Seiten der sich Regierung ausgehen, erlassen wurde, treibt die Soldaten, ihre Generale zu verhaften und längs der ganzen Front mit dem Feinde über die Schützengräben hinweg vergebliche Verhandlungen anzustellen. Wenn man in erster Linie eine Verständigung der russischen Armee als Kampfgegenstand hat, kann man schwer anders oder besserer Verfahren sehen, das jene vergeblichen Schritte in Petersburg hätten einhalten lassen. Wenn es sich ganz unmöglich ist, gewisse gewisse Verhandlungen zu vermeiden, wie sie sich beifolgt, so ist die Frage der Verständigung britischer Unternehmungen haben, so kann keine Rede sein von einer diplomatischen Anerkennung oder von Unterhandlungen mit ihnen. Es besteht nicht die Absicht, die russische Regierung anzuerkennen.

### Zur Ablehnung des russischen Oberkommandierenden Dudenin

Wien, 23. Nov. (Melbung des Wiener T. F. Tel.-Angr.) Lenin hat an die Soldaten und Matrosen der russischen Armee die folgende Mitteilung gerichtet, der Rat der Oberkommandierenden habe dem russischen Oberkommandierenden Dudenin am 20. November befohlen, allen kriegsführenden einen Waffenstillstand vorzuschlagen. Der Oberkommandierende Dudenin, dem diese Befehle am 21. November mitgeteilt worden, hat daraufhin bis zum Abend des genannten Tages nicht geantwortet, worauf Lenin im Auftrag des Rates der Oberkommandierenden von diesem Maßnahmen verlangt habe. Da dieser ausbleibe, so habe Lenin beschlossen, die Befehle auszuführen, worauf er sich kategorisch gemeldet hat, daß diesem Auftrag zu unterliegen. Der Rat der Oberkommandierenden erklärte hierauf Dudenin für seines Amtes enthoben und ernannte Gylents zum Oberkommandierenden.

### Die gegenrevolutionäre Verschwörung in Rußland

Sankt Petersburg, 23. Nov. Der Sonderberichterstatter vom „Sankt Petersburg“ in Saporanba meldet aus Petersburg, als Teilnehmer an der gegenrevolutionären Verschwörung sei auch Graf Samoroff in Betracht und bei dem Führer der Verschwörung, Borisoff, ein Brief an Kaledin gefunden worden, in dem die verzweifelte Lage Petersburgs geschildert wurde. Die von Borisoff geleitete Organisation arbeitete unregelmäßig an der Bildung von Offizier- und Junkerregimenten als einziges Mittel, das Land zu retten. Die Verschwörer erwarteten Kaledin in Petersburg und hatten ihn gebeten, mitzutreten, wann er käme. „Samojew Schin“ berichtet, der frühere Kriegsminister Schowkowski sei im Quartier des Oberbefehlshabers anwesend. Das Blatt meldet weiter, daß der vollziehende Direktor der Bolschewiki sich entschlossen habe, sämtliche Mitglieder unregelmäßig zu verhaften mit Ausnahme des „Nietzsch“, „Borowe Breznja“ und einiger anderen.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 24. November.  
Westlicher Kriegsschauplatz  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht  
Bei gesteigerter Artillerietätigkeit in Flandern wechselten Feuerwellen von größter Heftigkeit mit ruhigen Schützengräben zwischen den von Besinghe auf Eindhoven und von Dpern auf Roulers führenden Bahnen.  
Südwestlich von Cambrai suchte der Engländer erneut die Entfesselung.  
Scharfer Feuerkampf auf der Front von Quasant bis Wantez leitete die Schlacht ein.  
Ein harter Angriff auf Inchy brach vor dem Dorfe zusammen.  
Neuves wurde in erbitterten Kämpfen gegen mehrfachen Ansturm zum verbleibt.

Von besonderer Wichtigkeit war der auf Doullon, Fontaine und La Folle gerichtete Stoß. Einer dichten Kette von Panzerkraftwagen folgte hier geleitert die Infanterie. Ihre Kraft brach sich an dem Schwamm unserer Truppen und unter der veränderten Wirkung unserer Artillerie. Den unter schweren Opfern nur langsam auf Doullon Boden gewinnenden Fortschritt der Gegenstoß im Anseitz bewährter Truppen. Sie warfen ihn aus Dorf und Wald Doullon wieder hinaus.

In mehrmaligen vergeblichen Ansturm gegen das heilmantelnde Fontaine und den Wald von La Folle erschöpfte der Feind seine Kräfte. Diefelbe Truppe, die am Tage vorher bei der Erstürmung des Dorfes ihren glänzenden Angriffsweg eröfnet, hat sich gestern ebenso handhaft und tapfer in der Abwehr gehalten.  
Nur allein vor Fontaine zerfallenen liegende Panzerkraftwagen geben ein Bild über den Einsatz der feindlichen Kräfte.

Scharfes Feuer hielt auch während der Nacht in einzelnen Kampfabschnitten an. Unsere Artillerieeinwirkung hielt nächtliche Vorstöße gegen Namilly und südlich von Masnières nieder.

### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

An vielen Stellen der Front erhöhte Tätigkeit der Franzosen.  
Seit dem 20. November verloren unsere Gegner in Luffkämpf und durch Abwehrfeuer 27 Flugzeuge.  
Kittmeister Kreibitz v. Richtigofen erlangt seinen 62. Geburtstag und tapfer in der Abwehr seinen 26. Geburtstag sein 24. Geburtstag.

### Westlicher Kriegsschauplatz

Keine größeren Kampfhandlungen.  
Macedonische Front  
Das Feuer lebte zwischen dem Prespa-See und Monastir, sowie im Gebirgsraum auf.

### Italienische Front

Westlich der Brenta und am östlichen Brenta und Piave stärksten italienischen Angriffe.  
Der Erste Generalquartiermeister.  
Ludendorff.

### Dem Kaiser

Berlin, 23. Nov. (Amtlich.) S. M. der Kaiser empfing gestern den Generalleutnant von Dickschütz-Garraz und hatte den Generalabschreibungsvortrag.

### Zum neuen Friedensschritt des Papstes

Berlin, 24. Nov. Die Nachrichten aus Rom über einen neuen Friedensschritt des Papstes scheinen frei erfunden zu sein. Es sei aber nicht ausgeschlossen, heißt es, daß der Papst gegen Weisungen seine Note durch einen Abfall an die Staatsoberhäupter und Völker unterstreichen werde.

### Ablehnung des Proportionswahlrechts in England

Rotterdam, 23. November. Der „Nieuwe Rotterdammer Courant“ meldet aus London: Das Interparlamentarische Parlament hat am 20. November mit 202 gegen 126 Stimmen das Proportionswahlrecht abgelehnt.

### Eine Politik, die den Engländern wirklich unbequem wird

Ein Wort über die Bedeutung der Offensive in der Politik

Von Wolfgang Eifenhardt  
Der Deutsche hat die Eigentlichkeit, seine großen Männer zu verehren und zu bewundern, wie kaum ein anderes Volk, aber nichts von ihnen zu lernen. Das gilt vor allem von seinen großen Dilettanten und Staatsmännern. Darum konnte nach dem Tode Bismarcks das Großen jener förmige Nachfolger der preussischen Politik folgen, der schon nach wenigen Jahren zu der Katastrophe von Jena führte. Darum konnte sich in unseren Tagen dostoje traurige Schaulust bei damals, eines belagerten Kämpfers unglücklicher auswärtiger Politik, wiederholen. Die führende Rolle in der europäischen Politik, die wir unter Fürst Bismarck befohlen, wird in wenigen Jahren nach dem Rücktritt des großen Staatsmannes entfallen und ging auf London über; die großen europäischen Bündnisse wurden nicht mehr zu unseren, sondern zu unserer Feinde Gunsten geknüpft, und in einem ungeliebten Kriege gegen eine gewaltige Liebermacht läßt sich in nächster Zukunft mit zu Anfang des vorigen Jahrhunderts die Fehler unserer Diplomatie.

Aber wie man den Krieg nicht zu verhindern mußte, so hat man von unseren großen Staatsmännern auch nicht gelernt, ihn diplomatisch zu führen. Die Geere allein können einen Frieden von durchschlagenden deutschen Erfolgen nicht erkämpfen, wenn nicht die deutsche Staatskunst und Diplomatie mit gleicher Kraft und gleicher zielbewusster diplomatischer Energie kämpft wie der Feldherr auf den Schlachtfeldern. Aber auch hier scheitern wir bei dem Bismarck zu meisterhaft geübte Kunst des diplomatischen Kriegeführens, welche die militärischen Aktionen begleiten soll, nicht gelernt zu haben. Die Gegner des Fürsten Bismarck waren gewöhnlich bereits diplomatisch gefesselt, ehe es zum Kampfe der Waffen kam. Er verstand es, seine Feinde ins Unrecht vor der ganzen Welt zu setzen, während diese Kunst leider von heute durch England gegen uns geübt wird. Die Kunst des Feldherrn, den Gegner an der schwächsten oder empfindlichsten Stelle zu treffen, läßt der große Staatsmann auch in der Politik getreue meißelhaft aus. Er drohte im Kriege von 1866 Österreich mit Genugthuung der ungarischen Abfallgehilfe; er mußte die renitenten Völkern mit der Drohung zur Nation zu bringen, daß er die Anstöße des Papstes auf den Besitz Rom und des Kirchenstaates gegen sie ausspielen werde. Auf die Drohungen der russischen Panzervägen antwortete er mit dem Verbote an die Deutsche Heeresmacht, russische Werte zu belästigen. Auch hier traf er das geliebtebedürftige Aufstand an seiner empfindlichsten Stelle.

„Der Krieg muß auch als Krieg geführt werden“, das war beim Fürsten Bismarck der leitende Grundgedanke, nach dem er sich heute nicht einen Augenblick begeben haben würde, gegen unseren Kampffeld England sofort alle Kampfmittel, militärische wie diplomatische, einzusetzen. Er würde sofort vom ersten Tage des Krieges an unsere Unterseeboote und Luftschiffe gegen England losgelassen haben; er hätte sich nicht einen Augenblick begeben, die Gitt der Stellung London in einen Trümmerhaufen zu verhandeln. Denn Freunden ein guter Freund, Feinden ein guter Feind und „à corsaire corsaire et demi“ waren seine leitenden Grundgedanke.

Und so würde sich auch heute Fürst Bismarck in diplomatischen Kämpfe mit unseren Feinden nicht demüht begeben haben, immer wieder nur, wie unsere heutigen Staatsmänner, solche Entschuldigungen vorzubringen, daß wir an diesem Kriege unschuldig seien, es im Grunde mit jedermanig gut gemeint hätten und stets zum Frieden unterbilligsten Bedingungen, zu Freundschaft und Verständigung bereit seien, sondern er hätte auch hier den Grundgedanke an Anwendung gebracht, zu dem unsere Kriegskunst sich längst bekannt hat, daß der Vgriff die beste Verteidigung, der Sieg die beste Parade ist.

Und wahrlich, es gab herrliche Mittel, um England in der ganzen Welt unheimlich zu werden. Die Angriffe auf unsere angebliche grausame Kriegführung hätte Bismarck

Hervor über den Mehrheitsbeschluß vom 19. Juli 1917: „Es ist klar, daß Deutschland und Oesterreich nicht an allen Blockzügen Europas anklauten würden, um Frieden, ohne Entschädigungen und Amerzionen“ zu erbetteln, wenn sie sich nicht unrettbar verloren hielten.“ — So mächtig wurde des Feindes Hoffnung, Kampflust, Siegeswille belebt!







# Bekanntmachung.

Wie zu erwarten war, haben die Gerüchte und unverbürgten Nachrichten von einem

## Waffenstillstands- und Friedensangebot

der augenblicklich sich als Regierung Rußlands bezeichnenden Ausschüsse einem kleinen Teil unserer Bevölkerung

**das klare Verständnis für die Forderung des Tages getrübt.**

Wieder sind es anscheinend dieselben Gruppen, aus denen im Sommer eine Reihe von Leuten wegen Landesverrats schwer bestraft werden mußten, die auch den Zeitpunkt wieder für gekommen halten, durch öffentliche Massenkundgebungen dem Volke Glauben zu machen, hierdurch einen schnellen Frieden wirksam fördern können. Sie dienen hierdurch nicht dem beabsichtigten Zweck, sondern erreichen eher das Gegenteil, und zwar in dem Augenblick, wo die Gesamtlage einem glücklichen Abschluß günstig ist.

In einem Aufruf, der in einigen Stellen des Korpsbezirks verbreitet worden ist, wird zu Straßenumzügen aufgefordert und der Versuch gemacht, die Regierung verdächtigen, als ob sie einem Friedensschluß überhaupt abgeneigt sei.

## Jeder ehrliche deutsche Mann

weiß, daß die deutsche Regierung wiederholt die Hand zum Frieden ausgestreckt hat, und

**wird diesen törichten Phrasen keinerlei Gewicht beimessen,**

sondern überzeugt sein, daß jedes ernsthafte Friedensangebot der Gegner, das unseren vaterländischen Interessen entspricht, gern aufgenommen wird.

Die Erfahrung lehrt aber, daß gerade

**die leichtgläubige, unerfahrene und politisch unreife Jugend**

nur zu leicht, meist

**aus kindischer Lust am öffentlichen Tumult**

**auf die Hezarbeit solch angeblicher Friedensfreunde hereinfällt und dafür unter Umständen ihre Unbedachtsamkeit schwer büßen muß.**

Jeder aufgeklärte deutsche Arbeiter, jede verständige Arbeiterin weiß, daß

# Straßendemonstrationen und Arbeitseinstellungen

uns dem Frieden ferner bringen, daß sie vielmehr nur vermögen, die Kampfkraft unserer braven Truppen zu lähmen und unsere Verteidigungskraft, die allein den Frieden verbürgt, zu schwächen.

**Mehr denn je ist der Augenblick da,**

wo es heißt, die ganze Kraft des Vaterlandes an der Front wie im Inlande zusammenzufassen, um

**unseren Verteidigungskrieg zum nahen glücklichen Ende zu führen.**

Niemals als jetzt war die Lage günstiger, für unser Vaterland einen Frieden zu erreichen, der die Zukunft des deutschen Volkes und das Wohl der arbeitenden Bevölkerung sicherstellt.

**Ich weiß mich daher eins mit allen ernstern und gereiften deutschen Männern und Frauen,**

wenn ich hiermit erkläre, daß ich **jedem Versuch** jener dunkeln Ehrenmänner, die in der Entscheidungstunde dieses Völkerringens heimtlichisch unseren in den Kämpfen liegenden tapferen Brüdern draußen durch unangebrachte Meinungsäußerungen in den Arm fallen, **mit der geübtesten Schärfe begegnen werde.**

## Deutsche Arbeiter

**warnet unbefonnene Kameraden vor Unbedachtsamkeiten!**

## Deutsche Mütter

**hütet Euere Kinder vor Unheil, das ihnen durch Beteiligung an öffentl. Zusammenrottungen droht**

Wer sich hieran oder durch Verteilen und Vorzeigen von Aufrufen, Listen, Zetteln und dergleichen beteiligt, begeht

# Landesverrat

und wird, wenn nicht mildernde Umstände zugebilligt werden, mit Zuchthaus, unter Umständen mit dem Tode bestraft.

## Deutsche Männer und Frauen

weist mit Abscheu die Hezer zurück, die Eure Väter, Brüder und auch die Frauen auf die Straße treiben wollen, angeblich, um dem Frieden zu dienen, in **Tat aber, um Deutschland den Feinden auszuliefern.** Feindliches Besetzungsgeld spielt hierbei eine Rolle.

Jede, der in den Besitz von Agitationsmaterial kommt, das zu Kundgebungen und Unruhen auffordert, ist bei Strafe verpflichtet, dieses sofort bei der zuständigen Polizeibehörde abzuliefern.

Wer sich für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung einsetzt, wird des vollen Schutzes der Militär- und Zivilbehörden sicher sein.

**Es geht um die Zukunft unseres Volkes, das Ziel ist nahe und die große**

**Zeit wird ein starkes Geschlecht finden. Dess' bin ich gewiß.**

Magdeburg, den 24. November 1917.

**Der stellvertretende Kommandierende General IV. Armeekorps:**

General Generalmajor

Handwerker-Wahlrecht

Die zu erwartende Neuordnung des Wahlrechts zum präsen- tialen Wahlrecht ist eine Frage von einschneidender Bedeutung für das Handwerk. Hierbei geht der Handwerker in der ersten Linie um die Erhaltung seiner politischen Rechte, die ihm durch die Verfassung gesichert sind. Er will nicht, dass durch die Einführung des allgemeinen Wahlrechts seine politische Stellung geschwächt werde. Er will, dass er auch weiterhin die Möglichkeit habe, seine Interessen in der Gemeindeverwaltung zu vertreten. Er will, dass er auch weiterhin die Möglichkeit habe, seine Interessen in der Gemeindeverwaltung zu vertreten.

Niemals als jetzt war die Lage günstiger für unser Vaterland!

Kein Zweifel, dass die Lage für unser Vaterland niemals so günstig war wie jetzt. Die deutsche Nation hat sich in der Vergangenheit oft in schwierigen Situationen befunden, aber nie hat sie sich so stark gezeigt wie heute. Die deutsche Nation hat sich in der Vergangenheit oft in schwierigen Situationen befunden, aber nie hat sie sich so stark gezeigt wie heute. Die deutsche Nation hat sich in der Vergangenheit oft in schwierigen Situationen befunden, aber nie hat sie sich so stark gezeigt wie heute.

Dringende Mahnung zur Einschränkung des Kohlenverbrauchs

Über alle Erwartungen sind der Stadt Halle für ihren gesamten Bedarf noch nicht einmal ein Drittel der angeforderten Menge zur Verfügung gestellt worden. Die Kohlenlage ist so kritisch, dass die Bevölkerung auf die dringende Mahnung zur Einschränkung des Kohlenverbrauchs hören muss. Die Kohlenlage ist so kritisch, dass die Bevölkerung auf die dringende Mahnung zur Einschränkung des Kohlenverbrauchs hören muss.

Die Verbräuchung eines Schlachtviehfleisch

Die Verbräuchung eines Schlachtviehfleisch ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zieht. Die Verbräuchung eines Schlachtviehfleisch ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zieht. Die Verbräuchung eines Schlachtviehfleisch ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zieht.

Städtischer Haftvollzugsanstalt

Die Haftvollzugsanstalt der Stadt Halle ist ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Verwaltung. Die Haftvollzugsanstalt der Stadt Halle ist ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Verwaltung. Die Haftvollzugsanstalt der Stadt Halle ist ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Verwaltung.

Abstellverlauf

Der Abstellverlauf ist ein Prozess, der in der Verwaltung häufig vorkommt. Der Abstellverlauf ist ein Prozess, der in der Verwaltung häufig vorkommt. Der Abstellverlauf ist ein Prozess, der in der Verwaltung häufig vorkommt.

Anzeige des Aepfelhandels

Die Anzeige des Aepfelhandels ist ein Dokument, das die Details des Handels darlegt. Die Anzeige des Aepfelhandels ist ein Dokument, das die Details des Handels darlegt. Die Anzeige des Aepfelhandels ist ein Dokument, das die Details des Handels darlegt.

Eine 150000-Mark-Stiftung

Die 150000-Mark-Stiftung ist eine großzügige Geste, die die Zukunft der Stadt Halle sichert. Die 150000-Mark-Stiftung ist eine großzügige Geste, die die Zukunft der Stadt Halle sichert. Die 150000-Mark-Stiftung ist eine großzügige Geste, die die Zukunft der Stadt Halle sichert.

Heberhebung von Sauertraut

Die Heberhebung von Sauertraut ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der öffentlichen Verwaltung. Die Heberhebung von Sauertraut ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der öffentlichen Verwaltung. Die Heberhebung von Sauertraut ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der öffentlichen Verwaltung.

Die Nahrungsmittelversorgung in Halle

Die Nahrungsmittelversorgung in Halle ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zieht. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zieht. Die Nahrungsmittelversorgung in Halle ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zieht.

50 Gramm Butter

Die 50 Gramm Butter sind ein wichtiger Bestandteil der Nahrungsmittelversorgung. Die 50 Gramm Butter sind ein wichtiger Bestandteil der Nahrungsmittelversorgung. Die 50 Gramm Butter sind ein wichtiger Bestandteil der Nahrungsmittelversorgung.

Aus Halle und Umgebung

Colons Sonntag

Die Colons Sonntag sind ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Verwaltung. Die Colons Sonntag sind ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Verwaltung. Die Colons Sonntag sind ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Verwaltung.

Dr. K. K. K.

Die Dr. K. K. K. sind ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Verwaltung. Die Dr. K. K. K. sind ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Verwaltung. Die Dr. K. K. K. sind ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Verwaltung.

Wahlrecht

Das Wahlrecht ist ein zentraler Bestandteil der Demokratie. Das Wahlrecht ist ein zentraler Bestandteil der Demokratie. Das Wahlrecht ist ein zentraler Bestandteil der Demokratie.

Supplementum

Das Supplementum ist ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Verwaltung. Das Supplementum ist ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Verwaltung. Das Supplementum ist ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Verwaltung.











